

Sechstes Capitel.

Von dem Unterleibe.

430.

Dieselben Gründe, welche den Habitus der Herzgrube zu einem wichtigen Zeichen des kranken Zustandes machen, nöthigen uns, dem Unterleibe einen gleichen Werth beizulegen, da die Bedeckungen desselben nicht allein aus frey liegenden Muskeln bestehen, sondern auch mit wichtigen Organen verbunden sind, deren Beschaffenheit wir aus dem Habitus dieser Bedeckungen erkennen können.

Die Hippokratistische Regel, den Unterleib in jeder Krankheit sorgfältig zu untersuchen, hat noch iht völlige Gültigkeit, weil wir aus dem Habitus der freyliegenden Muskeln, die die Bedeckungen des Unterleibes bilden helfen, auf den Zustand der Reizbarkeit zu schließen im Stande sind. Besonders nöthig wird diese Untersuchung des Unterleibes in den meisten Kinderkrankheiten, da wir den Puls bey Kindern nicht als ein sicheres Zeichen zweckmäßig benutzen können, und es uns also sehr daran liegen muß, ein Merkmahl des Verhältnisses der Reizbarkeit zu haben, welches so leicht zu prüfen ist.

431.

Da die Weichheit und Schmerzlosigkeit, so wie die mächtige Ausdehnung zu den natürlichen Bestimmungen des Habitus des Unterleibes gehören, so haben wir zuvörderst die Spannung desselben als ein wichtiges Zeichen des kranken Zustandes zu betrachten. Ueberall, wo der Unterleib gespannt ist, ohne eigentlich aufgebläht zu seyn, da sind widernatürliche Anstrengungen zu fürchten. Daher findet man diese Spannung in jeder heftigen Fieberhize, besonders aber im rohen Zustande der meisten Fieber, wenn derselbe mit sehr vermehrten Ausseerungen der Kräfte verbunden ist. Man hat es in

diesen Krankheiten als eines der sichersten Zeichen der Widerkehr der regelmässigen Aeußerung der Kräfte, oder als ein Merkmal der Kochung zu betrachten, wenn die Spannung des Unterleibes nachläßt.

Jeder Rückfall in die rohe Periode, jede plötzliche Umwandlung der Krankheit gibt sich durch eine schnell entstandene Spannung des Unterleibes zu erkennen. Daher wird man in exanthematischen Fiebern die mangelhafte Ausbildung des Ausschlages oder das sogenannte Zurücktreten desselben zu fürchten haben, wenn nach vollendetem Ausbruche der Leib plötzlich gespannt und hart wird.

432.

Diese Spannung ist in chronischen Krankheiten mehrtheils ein Zeichen der bevorstehenden Anfälle von Krämpfen und Nervenbeschwerden. In allen Paroxysmen der Hypochondrie, der Hysterie, der Melancholie, der Epilepsie und anderer Nervenkrankheiten ist die Spannung des Unterleibes äußerst gewöhnlich.

433.

Eine sehr große Empfindlichkeit des Unterleibes führt uns in der Regel auf Entzündung der Eingeweide desselben, wenigstens auf einen hohen Grad von Congestion. In Koliken und Ruhren ist es daher von der größten Wichtigkeit, den Unterleib genau zu untersuchen, weil, sobald eine beträchtliche Empfindlichkeit desselben eintritt, Verdacht der Entzündung offenbar ist. Nicht selten verräth sich diese Empfindlichkeit nur durch Verzerrung der Antilismuskeln bey der Berührung des Unterleibes, und diese Erscheinung ist bey Kindern nicht selten hinreichend, um eine Neigung zur Darmentzündung daraus zu erkennen.

434.

Es folgt auch hieraus, wie nothwendig bey Zufällen, die man von Darmbrüchen herleiten kann, die Untersuchung des ganzen Umfangs des Unterleibes ist. Wenn vielleicht der

Sprengels Semiotik.

P

Kranke nicht weiß, oder nicht gestehen kann oder will, daß er einen Bruch habe; so ist die sorgfältigste Untersuchung nöthig, um besonders unvollkommene Brüche, wo vielleicht nur der Nahanhang des Grimmdarms, oder nur die eine Wand des leeren Darms vorgesehen ist, zu erkennen. Sind diese Brüche, wie es bey unvollkommenen so leicht geschehen kann, eingeklemmt, so führt uns die Empfindlichkeit irgend einer Stelle am Unterleibe auf diesen Zustand, den wir dann mit Sicherheit erkennen, wenn wir noch andere Merkmale der Einklemmung zu Hilfe nehmen.

435.

Das vermehrte Volumen oder die Aufblähung des Unterleibes kommt sowohl in hitzigen als in chronischen Krankheiten häufig genug vor. Ist sie ein Symptom hitziger Krankheiten, so wird diese Aufblähung *Meteorismus* genannt. Es entsteht dieser Zufall gewöhnlich vom Ueberfluß und dem Auswallen der in den Gedärmen befindlichen Stoffe, oder auch von Entwicklung der Gasarten, bey gehinderter Einwirkung der Gedärme auf die enthaltenen Stoffe.

436.

Es gibt eine Art des *Meteorismus*, die in hitzigen Krankheiten nicht selten ist, und gewöhnlich nicht zu den gefährlichen Symptomen gehört, obgleich man sie nicht gerade kritisch nennen kann. Diese rührt von bloßem Ueberfluß aufwallender Unreinigkeiten in den Gedärmen her, und kommt sowohl nach genommenen Abführungsmitteln, als auch vor Durchfällen vor.

Sie gibt sich durch Schmerzlosigkeit, durch unruhige Bewegungen im Unterleibe, durch Neigung zum Stuhlgange, durch Lebeschmerzen, so wie durch Abwesenheit der Merkmale erschöpfter Lebenskraft oder entzündeter Eingeweide zu erkennen.

437.

Hiervon ist die zweyte Art des *Meteorismus* in hitzigen Krankheiten sehr wohl zu unterscheiden, die man die entzünd-

liche nennen könnte. Diese entsteht gewöhnlich erst im Verlaufe fieberhafter Krankheiten, ist mit äußerster Empfindlichkeit und Hitze des Unterleibes, und vorzüglich mit Unterdrückung des Harn verbunden. Sie zeigt symptomatische Entzündungen im Unterleibe, des Darmfells bey Kindbetterinnen, der Gedärme bey Ruhren und heftige Koliken an, und deutet also auf große Gefahr.

438.

Am gefährlichsten ist die dritte Art des fieberhaften Meteorismus, welche man die unempfindliche nennen könnte. Diese unterscheidet sich durch Schlassheit und Unempfindlichkeit des aufgeblähten Unterleibes, durch Mangel an Thätigkeit in allen Organen, und oft ist sie mit faulichem Abgange und mit stinkendem Aufstossen verbunden. Dieser Meteorismus setzt entweder völlige Lähmung oder doch beträchtliche Unthätigkeit der Gedärme voraus, wodurch die aus dem Chymus, dem Koth und den Darmsäften entwickelten Gasen zur Anhäufung in den Gedärmen gebracht werden. Der Tod ist gemeinlich die Folge dieses paralytischen Meteorismus.

439.

Im chronischen Zustande ist das vermehrte Volumen des Unterleibes entweder allgemein oder partiell: es ist mehr oder weniger Weichheit, Härte, Nachgiebigkeit oder Spannung mit der Geschwulst verbunden: sie laßt sich entweder kalt oder natürlich warm anfühlen: sie ist schmerzhaft oder nicht: sie ist endlich entweder beständig sich gleich, oder sie verändert sich von Zeit zu Zeit. Nach diesen Unterschieden muß die Diagnostik und Prognostik sich richten.

440.

Eine allgemeine mit Spannung verbundene Aufblähung des Unterleibes, die im fieberlosen Zustande entsteht und vorübergeht, dabey natürlich warm ist: diese führt auf Krämpfe, wovon die Gedärme an einzelnen Stellen zu-

L 2

sammengezogen sind, und durch welche andere Theile des Darmkanals widernatürlich erschlafft und erweitert werden. Oft leidet hierbey nur eine Gegend des Unterleibes die Aufblähung, aber dann wird die letztere nicht selten allgemein. Schmerzen sind nicht nothwendig dabey, allein oft werden diese doch sehr heftig, und machen alsdann die sogenannte Blähungskolik aus.

441

Eine partielle Aufblähung einzelner Stellen des Unterleibes, die schmerzlos, nachgebend und kühl ist, fuhr uns auf Sackwassersuchten. Die Wassersucht der Eyerstöcke gibt sich durch eine solche Geschwulst in einer Seite über den Kamm des Darmbeins zu erkennen, und auf ähnliche Weise kann man die Wassersucht des Uterus an dieser partiellen, kühlen Aufblähung unterscheiden.

442

Eine allgemeine Aufblähung des Unterleibes, die nachgebend und kühl und gewöhnlich unschmerzhaft ist, gibt uns im chronischen Zustande die freye Bauchwassersucht zu erkennen; besonders wenn diese Aufblähung schnell sich verbreitet, wenn die Geschwulst sich sehr leicht nach der Seite hinsenkt, auf die sich der Kranke legt, wenn auch die äußern Gliedmaßen dabey anschwellen, und die Verrichtungen der Eingeweide des Unterleibes leiden.

443

Ist das Volumen einzelner Stellen des Unterleibes widernatürlich vermehrt, und fühlt man in horizontaler Lage des Kranken deutlich eine Härte in dieser Stelle; so muß man keine Verhärtung oder Infarctus des in dieser Gegend befindlichen Organs annehmen. Dergestalt wird man die Verhärtung der Leber, der Milz, der Gedärme bestimmt genug fühlen können.

444

Das verminderte Volumen des Unterleibes setzt entweder

ein Zusammenfallen der Muskeln und der Eingeweide, oder eine widernatürliche Zusammenziehung der erstern voraus. Beyde Umstände kann man durch das Gefühl sehr wohl unterscheiden.

Der Unterleib fällt aber zusammen, wenn die Reizbarkeit der Bauchmuskeln und der Eingeweide gänzlich erschöpft ist. Dieß bemerkt man vorzüglich am Ende sehr heftiger Krankheiten, und besonders im Verlaufe der Ruhr, wo man aus dieser Erscheinung das tödtliche Ende mit großer Wahrscheinlichkeit voraussagen kann.

445.

Eine widernatürliche Zusammenziehung des Unterleibes kommt als Folge der heftigsten Krämpfe vor, und ist besonders ein charakteristisches Symptom der Rhachialgie, zu welcher die Bley- und Syderkolik als Arten gehören. In diesen Krankheiten ist der Nabel vorzüglich so einwärts gezogen, daß er fast am Rückgrat zu hängen scheint.

Siebentes Capitel.

Von den Geschlechtstheilen.

446.

Zunächst führt uns zwar der veränderte Habitus dieser Theile auf Fehler der Zeugungskraft oder auf örtliche Abweichungen vom natürlichen Zustande. Allein der Consens, worin diese Theile mit andern Organen stehen, macht doch nicht selten, daß die Geschlechtstheile uns Aufschluß über den Zustand anderer Eingeweide geben können.

a. Männliche Geschlechtstheile.

447.

Eine auffallende Stärke und Größe des männlichen Gliedes ist so wenig ein sicheres Zeichen der Stärke der Lebenskraft, daß man vielmehr daraus auf zu starken